

# Freiformulierter Erfahrungsbericht

## Studienbegleitender Auslandsaufenthalt

### Grunddaten

Fakultät/Fach:	Politikwissenschaften
Fachsemester:	6
Gastland:	Japan
Gasthochschule/-institution:	Waseda University
Art des Aufenthalts (z.B. Studium, Praktikum)	Studium
Zeitpunkt des Aufenthalts (z.B. SoSe 2016):	SoSe 2017
Dauer des Aufenthalts (z.B. 3 Monate):	4 Monate
Mobilitätsprogramm (z.B. Hamburgglobal, Zentralaustausch):	Zentralaustausch mit Hamburgglobalstipendium
Bewerbungsrunde (z.B. März 2016):	Oktober 2016

### Vorbereitung und Anreise

- Waren/ Sind Sie mit der Beratung an der UHH zufrieden? Das kann sich auf die Abteilung Internationales beziehen, auf die Beratung an Ihrer Fakultät/ Ihrem Fachbereich, etc.
- Falls zutreffend: Konnten Sie verbindliche Vereinbarungen (Learning Agreement, etc.) bezüglich der Anerkennung Ihrer Leistungen aus dem Ausland treffen?
- Haben Sie ein Visum gebraucht? Wenn ja: Kosten und Dauer der Antragstellung?
- Zusage der Gasthochschule/ Gastinstitution: lang-/ kurzfristig? Nötige Informationen erhalten?
- Welche Reise-/ Transportkosten hatten Sie?
- Worauf mussten Sie bei Ihrer Krankenversicherung achten? Bei einigen Zielregionen: Waren Impfungen oder andere medizinische Vorbereitungen notwendig?
- Was sollte man unbedingt von zu Hause mitnehmen?

Ich bin durch eine Kommilitonin auf den Zentralaustausch der Universität Hamburg aufmerksam geworden und zu meiner großen Freude war es möglich einen Platz an der bekannten privaten Universität Waseda in Tokio zu erhalten. Die Informationen der Website des Zentralaustausches und die individuelle Beratung durch die dort zuständigen Personen waren diesbezüglich sehr hilfreich. Auch mein Fachbereich (Politikwissenschaften) hat mich in meinem Vorhaben durch die Beantwortung von Fragen (z.B. Anerkennung der Leistungen) und durch das Ausfüllen von benötigten Dokumenten unterstützt. Für ein Studium in Japan

wird ein Visum benötigt. Die Kosten für die Bereitstellung des Visums sind mir zwar leider entfallen, das japanische Konsulat in Hamburg war aber sehr zuvorkommend und effizient und auch nach der Ankunft am Flughafen Narita gab es keine Schwierigkeiten bei der Bereitstellung der residence card. Man erhält in diesem Verfahren meiner Meinung nach sogar eher zu viele Informationen als wirklich benötigt. Die finale Zusage der Gastinstitution kam erst etwa einen Monat vor Beginn des Studiums, wodurch der Flug etwas teuer geworden ist. Allerdings waren die von der Waseda Universität erhaltenen Informationen sehr hilfreich und Fragen wurden schnell beantwortet. Allgemein unterstützt die Waseda in einer meiner Meinung nach sehr japanisch-gründlichen Art ihre Gaststudenten im Papierdschungel der japanischen Behörden wirklich gut Solange man die Informationen bereitwillig aufnimmt und das tut was einem geraten wird, hat man eigentlich keine Probleme. Es wird einem in speziellen Einleitungsveranstaltungen genau gesagt wo man was ausfüllen muss und man wird in Gruppen zum zuständigen Rathaus geführt um dort die nötigen Dokumente zu vervollständigen. Zumindest die Studenten die in einem Wohnheim wohnen. Auf Grund des hohen Lebensstandards in Japan gibt es bezüglich des Impfschutzes soweit ich weiß nichts Erwähnenswertes. Da es in Tokio ungefähr alles gibt was man sich vorstellen kann, ist mit etwas Geduld und Geld meiner Meinung alles nötige für ein glückliches Leben auffindbar.

### **Finanzierung des Auslandsaufenthalts/ Kosten vor Ort**

- Haben Sie eine finanzielle Förderung (Hamburgglobal oder andere) erhalten? Wenn ja, wie war die Antragsstellung (kompliziert/ einfach?)
- Welche Informationsquellen/ Beratung haben Sie genutzt/ welche fanden Sie wirklich hilfreich?
- Welche Ausgaben bzw. welche Mehrausgaben hatten Sie im Monat im Vergleich zu den Kosten in Deutschland?
- Haben Sie Tipps (Einkaufen, etc.)?

Bezüglich der Finanzierung des Auslandsjahres habe ich eine Förderung von Hamburgglobal für etwa die Hälfte des Aufenthaltes erhalten. Dies war wirklich eine große Hilfe. Die Antragstellung war dabei relativ einfach, das Zusammenstellen der benötigten Dokumente kann allerdings etwas Zeit in Anspruch nehmen. Alle Informationen habe ich der Website von Hamburgglobal und Beratungsgesprächen entnommen. Ansonsten habe ich in der Zeit vor dem Aufenthalt so viel Geld gespart wie nur möglich. Da ich nach dem Abitur für etwa vier Monate schon einmal in/um Tokio gelebt habe, waren mir die hohen Kosten für einige Lebensmittel (vor allem Importe wie z.B. Früchte) und das „mit Freunden Ausgehen“ schon bekannt. Meiner Meinung nach ergeben sich die Lebenskosten aus dem individuellen Lebensstil, wer zum Beispiel viel Feiern geht muss unter Umständen Abstriche bei der Ernährung machen. Es gibt viele Internetseiten und Blogs über das Leben in Japan, in denen man Tipps zum Überleben in Tokio in findet. Allgemein kann man durch das Sammeln von Informationen viel Geld sparen.

## **Unterbringung und Verpflegung**

- Gab es Angebote der Gastuniversität/ Gastinstitution? Wie war die Qualität des Angebotes? Welche Kosten waren damit verbunden? Waren eventuell Alternativen möglich?
- Falls Sie außerhalb der Universität gewohnt haben: Wie gestaltete sich die Wohnungssuche? Welche Probleme gab es? Haben Sie weitere Tipps?
- Gab es eine Mensa/Cafeteria? Wo kann man sonst gut und günstig essen?

Wie bereits erwähnt ist die Waseda sehr hilfreich in fast allen Bereichen des Lebens. Ich habe in einem Wohnheim einer Partnerorganisation der Waseda Universität gelebt. Die Miete war zwar sehr hoch, Lage und Ausstattung waren aber sehr gut. Allgemein konnte man zwischen share house, Gastfamilie, Wohnheim und Apartment wählen. Über die anderen Alternativen weiß ich allerdings so gut wie nichts. Soweit ich weiß ist es auf jeden Fall möglich selbst eine Unterkunft zu suchen. Rund um den Hauptcampus der Waseda Universität gibt es viele billige Restaurants für Studenten und Bento-Lunchboxen sind fast überall zu erhalten. Vor allem die Mensen der Universität sind sehr preiswert und übersteigen in ihrer geschmacklichen Qualität die der Uni Hamburg meiner Meinung nach bei weitem. Die Gerichte sind typisch japanisch/asiatisch (entweder Nudel- oder Reisgerichte).

## **Gasthochschule/ Gastinstitution**

Organisatorisches/Allgemeines:

- Orientierung am Aufenthaltsort: Wege und Entfernungen zwischen den Einrichtungen und vom Wohnort zur Einrichtung, beste Verkehrsmittel (ÖPNV, Fahrrad, etc.)
- Formalitäten: Was muss unbedingt zu Beginn erledigt werden? Wie viel Zeit muss man einplanen/ welche Unterlagen werden benötigt?
- Bibliotheken/ wissenschaftliche Forschungseinrichtungen/ Labore vor Ort: Zugang, Sammlung, etc.
- Wie hoch waren die sprachlichen Anforderungen?

Wie schon erwähnt muss man viele Dokumente ausfüllen, da man aber in der Orientierungsphase eh wenig Universitätsrelatives zu tun hat, ist dies eigentlich kein Problem. Es empfiehlt sich meiner Meinung nach das genau befolgen aller Vorgaben um spätere Probleme zu vermeiden. Zu den benötigten Unterlagen erhält man ausreichende Informationen. Da ich etwa fünf Minuten von dem Hauptcampus entfernt gewohnt habe, entfiel das typisch japanische Pendeln mit dem Zug. Da ich im Rahmen eines englischsprachigen Programms studiert habe, gab es in den Hauptkursen so gut wie keine Verständigungsprobleme. Das Englischniveau der Dozenten variiert allerdings (vor allem bei japanischen Dozenten).

Studium, z.B.

- Curriculum: Unterschiede im eigenen Fach zum Studium an der UHH? Welche Unterrichts-/ Prüfungsformen gab es? Wie beurteilen Sie diese? Gab es

Unterrichtsmaterialien (wenn ja, welche)? Wie verlief die Kurswahl? Welche Kurse haben Sie besucht? Wie beurteilen Sie die Anforderungen der Kurse?

- Gab es studienbegleitenden Sprachunterricht?
- Kontakte: Wie war der Kontakt zum International Office der Gasthochschule? Zu einheimischen Studierenden? Zu Hochschullehrer/innen?

Im Gegensatz zu den politikwissenschaftlichen Kursen der Uni Hamburg gibt es an der Waseda in einigen Kursen sogenannte mid terms, bei denen man in der Mitte des Semesters eine kleinere Prüfung ablegen. Die Hauptprüfungen der meisten Kurse sind meistens am Ende des Semesters zu absolvieren. Allgemein würde ich das Niveau der politikwissenschaftlichen Kurse als etwas niedriger einstufen als in Hamburg. Es gibt zusätzlich die Möglichkeit Japanisch Kurse zu belegen. Bei diesen gibt es eine große Auswahl und haben teilweise ein sehr hohes Niveau. Der Kontakt zum International Office der Waseda war meiner Erfahrung nach immer gut. Kontakt zu einheimischen Studierenden ist meiner Meinung nach am besten durch spezielle Veranstaltungen und die Clubs/Circle zu erreichen. In diesen organisieren sich Studenten nach einem bestimmten Hobby.

### **Alltag/ Freizeitmöglichkeiten**

- Welche Freizeitmöglichkeiten würden Sie empfehlen? Welche sind für ein schnelles Einleben besonders geeignet?
- Falls bekannt: Gab es Möglichkeiten zum Jobben?
- Wie beurteilen Sie die Sicherheit vor Ort/ den Kontakt zu den Menschen? „Dos and dont's“?
- War eine Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel möglich/ sinnvoll? Wie gestaltete sich die Nutzung anderer Verkehrsmittel (Motorroller, Auto, Fahrrad etc.), ist sie zu empfehlen?
- Wetter/ Klima im Vergleich zum Heimatland?

In Tokyo gibt es unzählige Freizeitmöglichkeiten. Vor allem japanische Universitäten bieten durch ihre unzähligen Clubs und Circle (wie ein Club nur weniger Verpflichtungen) eigentlich alles was man sich wünschen kann (von Tanzen über Sprachen bis Brettspiele oder MMA). Allerdings sind bei 98% gute japanisch Kenntnisse definitiv von Vorteil. Ich war oft bei Veranstaltungen eines der beiden großen internationalen Circle (niji no kai), dessen 飲み会 wirklich sehr viel Spaß machen und gute Möglichkeiten bieten mit Japanern Freundschaft zu schließen. Es gibt die Möglichkeit in einem Nebenjob Geld zu verdienen, ich habe dies allerdings nicht wahrgenommen und habe auch keinen Gaststudenten kennengelernt der dies getan hat. Japan ist sehr sicher, man sollte allerdings vorher einige grundsätzliche Benimmregeln verinnerlichen (in Konfliktsituationen nicht laut werden, Stäbchen nicht in den Reis stecken, Schuhe vor Betreten eines Hauses ausziehen etc.). Meiner Meinung nach lehrt einem die Erfahrung dann das Weitere und wenn man sich ein wenig anstrengt gibt es wenig Probleme im Zusammenleben. Der öffentliche Nahverkehr ist auf einem weit höheren Niveau als der in Hamburg, allerdings etwas teurer. Über Fahrräder kann ich nichts sagen, außer das viele andere Austauschstudenten ein Fahrrad besessen und so viel Geld gespart haben. Das Klima ist im Sommer heißer als in Hamburg, im Winter sollte man sich auf das Fehlen einer Zentralheizung und somit auf die Nutzung der エアコン einstellen.

## **Zusammenfassung**

- Welchen persönlichen Gewinn würden Sie für sich hervorheben?
- Hatte Ihr Aufenthalt aus Ihrer Sicht auch einen fachlichen Gewinn?
- Positive/ negative Erfahrungen?
- Haben Sie Kritik (am Programm, Beratung, etc.) und Verbesserungsvorschläge?

Ich habe viel durch meinen Aufenthalt in Japan gelernt und verstehe dieses Land nun besser, obwohl viele neue Fragen dazugekommen sind. Vor allem mein Japanisch hat sich sehr verbessert und durch die politikwissenschaftlichen Kurse habe ich eine neue Sicht auf die politischen Vorgänge in Ostasien und auch in Europa gewonnen. Ich habe dabei fast nur positive und keine erwähnenswerten negativen Erfahrungen gemacht. Das Hamburgglobalstipendium hat mir bei meinem Aufenthalt sehr geholfen, da es mir zu einem Teil die finanzielle Sicherheit gegeben hat, mich voll auf mein Studium hier zu konzentrieren. Sinnvolle Verbesserungsvorschläge oder Kritikpunkte fallen mir dazu allerdings nicht ein.